

„Bleibbad an der Autobahn“

Sand-Art-Installation in der Wilhelmsburger Mitte

■ (su) WILHELMSBURG. Badeanzug, Strohhut, Sonnenbrille – genüsslich rekeln sich einige Wilhelmsburger mit einem Cocktail in der Hand auf der Sonnenliege. Was im ersten Moment harmonisch aussieht, hat auf den zweiten Blick einen ernsten Hintergrund. Denn die anscheinend Sonnenhungrigen sitzen am Sonntag Mittag direkt auf der Bahnbrücke Neuenfelder Straße und demonstrieren, denn – es ist fünf vor zwölf.

Die Ferien haben begonnen, einige fahren in Urlaub, viele können sich das nicht leisten. Da bleibt denen, die zu Hause bleiben müssen, nicht viel anderes übrig, als sich im Schwimmbad an der Dratelnstraße ein wenig die Zeit zu vertreiben. Aber wie lange noch?

Eigentlich sollte das Schwimmbad in der Neuenfelder Straße im Zuge der IBA/igs 2013 auf die an-



zerstört unsere Lebensfreude“ – mit diesen Worten machten die „Engagierten Wilhelmsburger“, eine Gruppe von Wilhelmsburgern, die sich gegen die Autobahnpläne von Senatorin Hajduk wehren,



Es ist fünf vor zwölf – die engagierten Wilhelmsburger demonstrieren gegen die Pläne von Senatorin Hajduk. Foto: Ubben

dere Seite verlagert werden (der Neue RUF berichtete). Doch ist dafür nun anscheinend kein Geld mehr da, Liegewiese und Außenbad müssten dem Neubau der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt weichen.

„Autopläne zerstören unsere Badeträume“ oder „Schwarz/Grün

auf die nicht hinnehmbare Situation aufmerksam. Zwischen den Autobahnplänen und der Nichtverlagerung des Schwimmbades sehen sie einen unmittelbaren Zusammenhang. „Man hatte auf private Investoren gesetzt. Vergeblich.“

Fortsetzung auf Seite 5

„Bleibad an der Autobahn“

Fortsetzung von Seite 1

Wir sagen: kein Wunder – wer investiert schon in ein „Bleibad“ an einer Autobahn?“ heißt es von Seiten der Engagierten Wilhelmsburger.

Nicht nachvollziehbar sind die Pläne der Behörden für die Aktivist:innen. „Das ist doch ein Widerspruch in sich. Wilhelmsburg soll attraktiver werden, Menschen hier her ziehen und sich wohlfühlen. Und das mit einer Autobahn durch den Stadtteil!“, entrüstet sich die Wilhelmsburgerin Tina Weber.

Gut 40 Demonstranten waren gekommen, um direkt gegenüber des Schwimmbades und vor dem – eigentlich – neuen Standort des Bades auf ihren Protest aufmerksam zu machen. „Wir können mit diesen kleinen Aktionen auf die Defizite in Wilhelmsburg aufmerksam machen. Ich bin mit der heutigen Aktion sehr zufrieden. Und wir werden mit den kleinen Aktivitäten beständig weitermachen“, erklärt Jochen Klein.